

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 18. Juni 1982

Blatt 1739

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** Moderne Technik für den Umweltschutz  
 (rosa) Rückzug von Heizöl im Wohnungsbau  
 Neue Wirtschaftsförderungsaktionen der Stadt Wien  
 Mehr Schutz für Wiens Bäume  
 Für umweltfreundliches Kohlekraftwerk

**Politik:** Mayr für leistungsgerechte Spitalszuschüsse  
 (rosa)

**Lokal:** Curd Jürgens gestorben  
 (orange) Nelson-Messe in der Piaristenkirche

**Kultur:** Musikalischer Sommer: Vorverkauf hat begonnen  
 (gelb)

Nur  
 über FS: 17.6. "österreich : Chile" in Wien  
 18.6. Leopoldstadt: Zwei neue Einbahnen  
 Bett des Vaters brannte  
 Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters  
 Bürgermeister kondolierte Witwe Jürgens



## Curd Jürgens gestorben (1)

=++++

1 Wien, 18.6. (RK-LOKAL/KULTUR) Curd Jürgens ist in der Nacht von Donnerstag auf Freitag, wie die "RATHAUSKORRESPONDENZ" erfährt, in Wien in der Krankenanstalt Rudolfstiftung gestorben. Curd Jürgens wäre am 13. Dezember 67 Jahre alt geworden. (Forts.) red/gg

## Curd Jürgens gestorben (2)

=++++

2 Wien 18.6. (RK-LOKAL/KULTUR) Curd Jürgens wurde am 13.12.1915 in München geboren. Als Bühnenschauspieler hatte er sein erstes Engagement im Berliner Metropoltheater, dann wurde er ans Theater am Kurfürstendamm und anschließend 1938 an das Wiener Volkstheater engagiert. Von 1941 bis 1953 war Jürgens Mitglied des Ensembles des Burgtheaters. Er wurde zwar hier zum angesehenen Schauspieler, doch erst die folgende große Filmkarriere ließ ihn internationalen Ruf erlangen. Er stand neben Brigitte Bardot, Ingrid Bergmann und vielen anderen Stars vor der Kamera und wurde selbst zum Star und damit gleichzeitig zum dankbaren Opfer für Klatschkolumnisten.

Curd Jürgens drehte über 160 Filme, spielte aber dazwischen immer wieder Theater. Anlässlich eines Gastspiels am Wiener Burgtheater 1966 wurde er mit der Kainz-Medaille ausgezeichnet. 1973 war er zum ersten Mal Salzburgs "Jedermann". 1979 spielte er im Theater in der Josefstadt den Sigmund Freud in Henry Denkers Stück "Berggasse 19". Diese Rolle hatte er vorher schon 300 Mal in Paris und auf zahllosen Tourneevorstellungen gespielt.

Nach einer schweren Herzoperation, der er sich 1980 zum zweiten Mal unterziehen mußte, ging er im Sommer 1980 wieder in Österreich mit dem Einpersonenstück "Im Zweifel für den Angeklagten" auf Tournee. 1976 wurde Curd Jürgens der Titel "Professor" verliehen. (Schluß) red/gg

NNNN



Musikalischer Sommer: Vorverkauf hat begonnen

=++++

3 Wien, 18.6. (RK-KULTUR) Am ersten Juli wird der "Musikalische Sommer 1982" mit einem Konzert der Wiener Symphoniker unter Gennadi Roschdestwenskij im Arkadenhof des Wiener Rathauses feierlich eröffnet. Karten für das Eröffnungskonzert und alle übrigen Veranstaltungen des "Musikalischen Sommers" sind ab sofort in der Vorverkaufsstelle in der Stadtinformation im Rathaus, Friedrich Schmidt-Platz, erhältlich. Die Vorverkaufsstelle ist von Montag bis Freitag von 10 bis 12 und von 13 bis 18 Uhr geöffnet und telefonisch unter 42 800/2085 oder 2095 zu erreichen.

Der "Musikalische Sommer" bietet auch heuer wieder ein reiches Programm mit rund 250 Konzerten. Neben den Arkadenhofkonzerten, den Konzerten in Schönbrunn, den Palais-, Kirchen- und Gedenkstättenkonzerten, die heuer alle im Haydn-Haus stattfinden, gibt es wieder zahlreiche frei zugängliche Promenadenkonzerte auf dem Rathausplatz und im Belvederegarten sowie Parkkonzerte in den Wiener Bezirken. (Schluß) gab/bs

NNNN



Mayr für leistungsgerechte Spitalszuschüsse

=++++

5 #Wien, 18.6. (RK-POLITIK) Finanzstadtrat Hans MAYR schlug Donnerstag abend in einem Pressegespräch vor, die zu erwartenden Mehreinnahmen beim Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds- in Verhandlung stehen derzeit jährliche Beträge zwischen 300 und 450 Millionen Schilling - leistungsgerecht zu verteilen. Qualitativ hochstehende und kostenintensive Leistungen wie die Einsetzung von Herzschrittmachern oder von künstlichen Gelenken sollten den Spitälern auch besonders honoriert werden. Eine reine Aufteilung der zusätzlichen Mittel nach Verpflegstagen würde die Spitäler eher dazu animieren, Patienten länger als notwendig im Spital zu behalten, erklärte Mayr.#

Diese Woche fanden Verhandlungen über den Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds statt. Dabei forderten die Vertreter der Bundesländer eine Aufstockung des Fonds um 500 Millionen. Der Bund und die Sozialversicherungsvertreter boten zunächst 300 Millionen an. Während der Verhandlungen wurde das Anbot in einer dreistufigen Lösung auf 300 Millionen im Jahr 1983, 335 Millionen im Jahr 1984 und 370 Millionen im Jahr 1985 erweitert. Die Bundesländer gingen mit ihrer Forderung auf 450 Millionen zurück. Zu einer Einigung kam es noch nicht, jedoch "sind die Vorstellungen nicht so weit voneinander entfernt, daß man im Herbst nicht doch noch zu einer Einigung kommen könnte", betonte MAYR gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". (Schluß) sei/ap

NNNN



Moderne Technik für den Umweltschutz (1)

Utl.: Infrarot- und Scanneraufnahmen zur Grünraumbeobachtung

=++++

6 #Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL) Mit Hilfe von Infrarot- Luftbildern und Multispektral-Scanneraufnahmen des gesamten Wiener Stadtgebietes werden Bestand, Veränderungen und eventuelle Schädigungen der Grünräume in der Bundeshauptstadt erhoben. Wie Umweltstadtrat Peter SCHIEDER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, nimmt Wien mit dem Einsatz fortschrittlicher Technologien für den Umweltschutz im internationalen Vergleich eine führende Position ein. #

Mit Hilfe eines Meßflugzeuges, das mit Instrumenten zur Fernerkundung ausgestattet ist, werden vom österreichischen Bundesinstitut für Gesundheitswesen im Auftrag der Stadt Wien und des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung über dem Stadtgebiet Meßaufnahmen durchgeführt. Die gewonnenen Bilddaten werden geometrisch korrigiert und auf Karteiblätter dargestellt (Orthofotokarten) oder - im Fall der Scannermeßbilder - auf Magnetbändern gespeichert, die von einem Computer ausgewertet werden. Die Analyse dieser Daten ermöglicht es, den Bestand, die langfristigen Veränderungen und die eventuellen Schäden der Vegetation zu erheben sowie unerlaubte oder ungeeignete Veränderungen im Grünbereich festzustellen. Weiter ist es dadurch möglich, die Auswirkung der Vegetation auf das jeweilige Mikroklima (zum Beispiel bei der Innenhofbegrünung) meßtechnisch zu bestimmen und das Verhältnis der verschiedenen Grünflächen zu den Verkehrsflächen und den bebauten Flächen zu erfassen. (Forts.)  
sch/gg

NNNN



Moderne Technik für den Umweltschutz (2)

Utl.: Wien führend im Einsatz moderner Technik für den Umweltschutz  
=++++

7       Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL) Vom Bundesinstitut für Gesundheitswesen wurden bereits zwei Projekte dieser Art in Wien durchgeführt. Bei dem nun in Angriff genommenen Projekt geht es darum, Infrarot-Luftbilder vom gesamten Stadtgebiet herzustellen. Die erhaltenen Daten sollen Auskunft geben über den Bestand gesunder und geschädigter Bäume und deren räumliche Verteilung, über die Zahl der begrünter und nicht begrünter Höfe innerhalb des Gürtels und über die Veränderungen im Grünraum durch Erweiterung, Zerstörung durch Bebauung, Qualitätsänderung usw. Das Projekt soll bis Mitte 1983 abgeschlossen werden. (Schluß) sch/bs

NNNN



Rückzug von Heizöl im Wohnungsbau

Utl.: Der Trend geht zu Gas und Fernwärme

=++++

8 #Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL) Der Trend zur Raumheizung im geförderten Wohnungsbau geht zu Gas und Fernwärme. Auf das Heizöl, das bei 1973 gebauten Wohnungen noch 40 Prozent des Wärmebedarfes abdeckte, entfallen bei 1981 eingereichten und realisierten Wohnbauten nur noch ein bis zwei Prozent des Wärmebedarfes. Damit ist der angestrebte "Rückzug von Öl" in einem optimalen Ausmaß erreicht worden. Das geht aus einem Bericht der Wiener Stadtwerke zur Analyse der Energieversorgung im geförderten Wohnungsbau hervor. #

Insgesamt wurde 1981 vom Energiewirtschaftlichen Referat der Wiener Stadtwerke die Energieversorgung von 291 Wohnbauprojekten mit 7600 Wohneinheiten und einem Gesamtwärmeleistungsbedarf von 89,1 Megawatt hinsichtlich der Erfordernisse des Umweltschutzes überprüft. Dabei wurde festgestellt, daß der Anteil der leitungsgebundenen Energieträger Erdgas und Fernwärme bei 95,5 Prozent liegt. Davon entfallen 63,8 Prozent auf Erdgas, 31,2 Prozent auf Fernwärme und 0,5 Prozent auf Strom. Die Dominanz des Erdgases erklärt sich aus dem Umstand, daß der überwiegende Teil der Bauvorhaben auf Gebiete außerhalb der Fernwärmeschienen entfällt. 2,1 Prozent der Wärmeleistung entfallen auf feste Brennstoffe und alternative Technologien, 2,4 Prozent auf Öl. Dieser Anteil konnte bei 1981 realisierten Wohnbauvorhaben sogar noch auf ein Prozent gesenkt werden. Insgesamt ist damit in der Wärmeversorgung im geförderten Wohnbau ein Stand der Energieversorgung erreicht, der sowohl aus der Sicht des Umweltschutzes wie auch der Energiepolitik als optimal angesehen werden kann. (Schluß) gab/bs

NNNN



## Nelson-Messe in der Piaristenkirche

=++++

12      Wien, 18.6. (RK-LOKAL) Ein spezielles Angebot für Kenner und Liebhaber der Musik von Joseph Haydn gibt es kommenden Sonntag, den 20. Juni, um 16 Uhr in der Basilika Maria Treu, 8, Piaristengasse 43. Der Kulturverein "Freunde der Josefstadt", Mitglied des Wiener Volksbildungswerkes, veranstaltet eine Aufführung der Nelson-Messe. Die Ausführenden sind das Wiener Kammerorchester und der Wiener Kammerchor (Einstudierung: Uwe Christian HARRER) sowie Gabriele FONTANA (Sopran), Stefanie KALUZA (Alt), Christopher DOIG (Tenor) und Tugomir FRANC (Baß). Die Leitung hat Philippe ENTREMONT. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. (Schluß) zi/ap

NNNN



Neue Wirtschaftsförderungsaktionen der Stadt Wien (1)

Utl.: Beschluß noch vor der Sommerpause

=++++

9 #Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Der Wiener Gemeinderat wird sich noch vor der Sommerpause mit drei neuen Wirtschaftsförderungsaktionen der Stadt Wien beschäftigen: Wie Finanzstadtrat Hans MAYR Donnerstag abend in einem Pressegespräch erklärte, sollen eine Aktion zur Förderung von wassersparenden Investitionen, eine neue Garagenförderung und das Wiener Sonderprogramm zur Förderung zusätzlicher Lehrstellen beschlossen werden. #

Zwtl.: Förderung von wassersparenden Investitionen

Die Abwassergebühr wird in Wien von 1982 bis 1984 etappenweise erhöht: von 4 Schilling pro Kubikmeter im Jahr 1982 auf 6 Schilling 1983 und auf 8 Schilling 1984. Diese Erhöhung trifft besonders Betriebe mit einem hohen Wasserverbrauch. Als flankierende Maßnahme ist nun eine bis Ende 1985 befristete Aktion zur Förderung von wassersparenden Investitionen geplant.

Die Stadt Wien wird jährlich 20 Millionen auf die Dauer von drei Jahren für diese Aktion zur Verfügung stellen. Die Förderung beträgt 30 Prozent der Investitionskosten - maximal jedoch 1 Million pro Betrieb. Man rechnet, mit dieser Aktion wassersparende Investitionen mit einem Gesamtvolumen von rund 150 Millionen fördern zu können.

Gefördert werden u. a. Investitionen, die zu einer Wiederverwendung des benützten Wassers führen sowie wassersparende Umstellungen. Insbesondere sind der Einbau neuer Kühlanlagen, Aufbereitungsanlagen, Reinigungsanlagen sowie Neutralisations- und Kläranlagen zu nennen. (Forts.) sei/gg

NNNN



Neue Wirtschaftsförderungsaktionen der Stadt Wien (2)

Utl.: Neue Garagenförderung

=++++

10 Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die bestehende Garagenförderung (Baukostenzuschüsse zwischen 10 und 18 Prozent der Investitionskosten) wurde in den letzten zwei Jahren nicht in Anspruch genommen. Die Überlegungen zu einer Neufassung haben nun dazu geführt, daß sich die Gewährung eines städtischen Darlehens zu besonders günstigen Konditionen als die geeignetste Alternative herauskristallisierte.

Unter der Bedingung, daß die Garage vorwiegend Parkplätze für die Wohnbevölkerung der unmittelbaren Umgebung schafft und daß die Garage spätestens 24 Monate nach der Baubewilligung fertig ist, wird die Stadt Wien einen Kredit in der Höhe von 30 Prozent der Projektkosten gewähren. Die Verzinsung des Darlehens erfolgt erst dann, wenn der Garagenbetrieb einen Gewinn abwirft. Die Tilgung des Darlehens muß spätestens nach 40 Jahren erfolgen.

Zwtl.: Sonderprogramm zur Förderung zusätzlicher Lehrstellen in Wien

In Wien werden bis 1984 - im Gegensatz zu den anderen Bundesländern, wo bereits jetzt geburtenschwächere Jahrgänge die Schule verlassen - die relativ geburtenstarken Jahrgänge 1967 bis 1969 ins Berufsleben eintreten. Rund 10.000 Mädchen und Burschen werden pro Jahr in Wien eine Lehrstelle suchen. (Forts.) sei/gg

NNNN



Neue Wirtschaftsförderungsaktionen der Stadt Wien (3)

=++++

11 Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Da es bereits 1981 in Wien bei der Unterbringung von Lehrlingen Schwierigkeiten gab - 700 Jugendliche fanden keine Lehrstelle - starten heuer die Stadt Wien, die Wiener Handelskammer, die Wiener Arbeiterkammer und das Wiener Landesarbeitsamt ein Sonderprogramm zur Förderung zusätzlicher Lehrstellen in Wien. Wiener Betriebe sollen in dieser Aktion für das erste Lehrjahr eine monatliche Beihilfe von 1.000 Schilling für jeden zusätzlich eingerichteten und besetzten Lehrplatz erhalten (insgesamt also 12.000 Schilling pro Lehrplatz). Um eine Breitenwirkung zu erzielen, sollen pro Betrieb nicht mehr als zehn Lehrstellen pro Ausbildungsjahr gefördert werden.

Stichtag für die Entscheidung, ob ein zusätzlicher Lehrplatz vorliegt, ist der 30. Juni 1981. Beschäftigt ein Betrieb im Ausbildungsjahr 1982/83 mehr Lehrlinge im ersten Lehrjahr als am 30. Juni 1981, dann hat er Anspruch auf eine Beihilfe.

Mit dem Sonderprogramm sollen bis 1984 jährlich 1.000 zusätzliche Lehrplätze gefördert werden. Die dafür notwendigen jährlichen Kosten von 12 Millionen teilen sich die Stadt Wien mit 6 Millionen, die Handelskammer mit 2,5 Millionen, das Arbeitsamt mit 2 Millionen und die Arbeiterkammer mit 1,5 Millionen.

Zwtl.: Abwicklung durch Wiener Wirtschaftsförderungsfonds

Die neuen Aktionen werden durch den Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, 1082 Wien, Ebendorferstraße 2, Telefon 4350/DW 460, abgewickelt. Auskünfte und Informationen werden dort gegeben, ebenso sind Einreichungen zur Förderung dort vorzunehmen. (Forts. mgl.) sei/gg

NNNN



Mehr Schutz für Wiens Bäume

Utl.: Salzstreuverbot in allen Alleen

=+ + + +

16 #Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL) Wiens Alleeebäume sollen mit einem generellen Salzstreuverbot im kommenden Winter und einem Parkverbot zwischen den einzelnen Bäumen ab kommendem Herbst künftighin besser geschützt werden. Dies erklärte Umweltschutz-Stadtrat Peter SCHIEDER Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".#

Untersuchungen des Stadtgartenamtes in verschiedenen Straßen Wiens haben, laut Schieder, ergeben, daß Wiens Alleeebäume durch die alljährlich durchgeführten Salzstreuungen, aber auch durch die Abgase der abgestellten Autos in höchstem Maße gefährdet sind. Dieses Streuverbot wird im kommenden Winter zuunächst probeweise für alle Alleen Wiens erlassen. Bei besonders extremen Witterungssituationen wird bei Fußgängerübergängen das wesentlich teurere aber unschädliche alternative Streumittel zur Anwendung kommen.

Was das Parken zwischen den Bäumen in den Alleen betrifft, kündigte Stadtrat Schieder in sämtlichen Bezirken Wiens die Schaffung eigener Kommissionen in Zusammenarbeit mit den einzelnen Bezirksvertretungen an, deren Aufgabe es sein wird, die Umweltbedingungen der Alleeebäume zu prüfen. Dort, wo dies möglich ist - wie etwa in der Koppstraße in Wien Ottakring - soll der "Lebensraum" der Bäume durch die Errichtung von Betonstehern auf das notwendige Ausmaß erweitert und die Parkmöglichkeit reduziert werden. In Alleen, wo der Abstand der Bäume dafür zu gering ist, fällt diese Möglichkeit jedoch zu Gänze weg.

Mit diesen Maßnahmen sollen, wie Schieder betonte, jene Voraussetzungen geschaffen werden, um das Grün und die Bäume in Wien auch in Zukunft zu erhalten. (Schluß) zi/eve

NNNN



Für umweltfreundliches Kohlekraftwerk

=++++

17 #Wien, 18.6. (RK-KOMMUNAL) Sollte das im Tullnerfeld geplante Kohlekraftwerk in der derzeitigen Konstruktion ohne entsprechende Abgasreinigung errichtet werden, so bestünde, wie Umwelt-Stadtrat Peter SCHIEDER Freitag erklärte, für den Wienerwald höchste Gefährdung.

Der Stadtrat betonte, daß er keineswegs für eine Verhinderung dieses Kraftwerks sei, sondern daß es vielmehr darum geht, die technisch möglichen Reinigungsanlagen - wie sie etwa in der Bundesrepublik Deutschland bereits vorgeschrieben sind - einzubauen.#

Schieder sprach sich in diesem Zusammenhang für eine 85prozentige Entschwefelung der gesamten Abgasmenge aus. Bei der Entschwefelung einer geringeren Menge an Abgasen würde es ansonsten zu einer hohen Gefährdung des Wienerwaldes durch sogenannte "saure Regen" kommen. Als "Anrainer" werde Wien keineswegs den Betrieb dieses Kraftwerkes ohne Abgasreinigungsanlage zulassen und sämtliche, auch rechtlichen Schritte, diesbezüglich unternehmen.

Der Umwelt-Stadtrat wandte sich scharf gegen eine "Raubproduktion" zu Lasten der Wiener Bevölkerung und meinte, daß die Beseitigung der damit verbundenen Schäden an Umwelt und Häusern wesentlich teurer käme, als der Einbau dieser Anlage.

Abschließend betonte Schieder die Bereitschaft der Stadt Wien, jederzeit zur Beseitigung dieses Problems Gespräche mit dem Land Niederösterreich führen zu wollen. (Schluß) zi/eve

NNNN